



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	1. Fassung	10.95/fsr
SG	05	Altstätten	Lüchingen		

Nachträge

- aufgenommen Do-1-X/-X/-X/
- besucht, nicht aufgenommen
- Streusiedlung

Qualifikation

Bewertung des Ortsbildes im regionalen Vergleich

Zweiteiliges Bauerndorf am Hang, Hangfuss und in der Ebene. Bescheidene Lagequalitäten wegen teilweiser Verbautheit der unterschiedlichen Ortsteile, insbesondere der ortsbildgliedernden Grünräume. Zum Teil noch reizvolle ländliche Übergänge ins obstbaumbestandene Wiesland; das Schulhaus auf dem untern Hangabschnitt als Orientierungspunkt.

Gewisse räumliche Qualitäten dank der bäuerlichen Gassenräume im Ober- und Unterdorf und wegen der feinen, zum Teil beküsten Hofzufahrten mit Durchblicken in aufgelockerte, durchgrünte Hofbereiche.

Gewisse architekturhistorische Qualitäten dank des herausragenden Schulhauses, einer Palette von einfachen Kleinbauernhäusern bis zu stattlichen Kreuzfirshöfen, die für die Region typisch sind, und einzelner Gast- und Wohnhäuser unterschiedlichen Standards.

Vergleichsraster

<input type="checkbox"/> Stadt (Flecken)	<input checked="" type="checkbox"/> Dorf	Lagequalitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Kleinstadt (Flecken)	<input type="checkbox"/> Weiler	räumliche Qualitäten	X	/	
<input type="checkbox"/> Verstädtertes Dorf	<input type="checkbox"/> Spezialfall	architekturhistorische Qualitäten	X	/	
		zusätzliche Qualitäten			

Siedlungsentwicklung

Historischer und räumlicher Zusammenhang der wesentlichen Gebiete, Baugruppen, Umgebungen und Einzelelemente; Konflikte; spezielle Erhaltungshinweise

Die geschichtliche Entwicklung des Orts ist eng mit der von Altstätten verbunden. Über die niedrigergerichtliche Zugehörigkeit von Lüchingen entstand 1420 zwischen Marbach und Altstätten ein Streit, der durch den Abt beigelegt wurde. Hochgerichtlich unterstand Lüchingen im Mittelalter den jeweiligen Herren der Vogtei Rheintal, von 1490 bis zur Befreiung des Landes durch die Franzosen (1798) den Eidgenossen. 1803, im neu gegründeten Kanton St. Gallen, kam Lüchingen zur politischen Gemeinde Altstätten, zusammen mit Hinterforst, Chorn-, Gätzi- und Warmesberg.

Kirchlich war Lüchingen wie Altstätten bis ins 14. Jahrhundert Teil der grossen Mutterpfarrei Marbach. Altstätten gründete um 1359 eine eigene Pfarrei. Die Reformation wurde von den Lüchingern wie Altstättern 1528 angenommen. Ein grosser Teil kehrte wenig später zum alten Glauben zurück. An der Schwelle zum 20. Jahrhundert gehörte Unter-Lüchingen zur alten Pfarrei Marbach, Ober-Lüchingen dagegen zur Pfarrei Altstätten.

Die Siegfriedkarte von 1887 zeigt eine zweiteilige Siedlung: Auf der untersten Hangstufe Ober-Lüchingen (G 1), das sich strassendorfähnlich hangwärts erstreckt. Am Hangfuss und in der Ebene die netzförmige Struktur von Unter-Lüchingen, darunter der lineare, kompakte Strassendorfteil entlang der Staatsstrasse (G 2). Auf einem Felshügel über dem ausgedehnten Rebhang des Orts thront die 1383 erstmals erwähnte Burg Neu-Altstätten (B 0.3). Ihr Wohnturm wirkt weit in die Ferne und stellt ein feudalherrliches Zeichen in der Landschaft dar.

Die 1897 eröffnete elektrische Strassenbahn Berneck-Altstätten wirkte sich kaum auf Struktur und Ausdehnung der Siedlung aus. Verändert hat sich wohl eher die Erwerbsstruktur der Bevölke-



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Altstätten	Lüchingen	2

Nachträge

rung aufgrund des rückläufigen Rebbaus und der boomenden Stickereiindustrie. So lebten die Lüchinger um die Jahrhundertwende (1'060 Einwohner) nicht nur von der Landwirtschaft (Acker-, Obst-, Rebbau, Viehzucht) und Ausbeutung von Torfgruben, sondern auch von der Stickerei in Fabriken und als Hausindustrie.

Seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ist das Dorf im Wandel: Die Zahl der Bauernbetriebe ist bis auf wenige zurückgegangen, mehrere Altbauten sind abgegangen; Kleingewerbe und Geschäfte, neue Ein- und Mehrfamilienhäuser sind ins Dorf eingezogen, die PTT hat an der Durchgangsstrasse gebaut (2.0.10). Am sonnigen Hang (U-Zo II) und in der Ebene (U-Zo VII) wachsen Ortsteile zusammen, "im Roosen" wächst Lüchingen in die Breite (U-Ri VIII).

Der heutige Ort

Die stark gegliederte Siedlung antwortet auf die topografischen Gegebenheiten. Ober- und Unterdorf sind klar voneinander abgesetzt. Zwischen der hoch gelegenen Burg Neu-Altstätten (B 0.3) und dem Hangfuss spannt sich das alte bäuerliche Oberdorf auf (G 1). Das Unterdorf folgt als durchmischte Hauptstrassenbebauung dem Hangfuss (G 2) und besitzt in der Ebene einen älteren, bäuerlich geprägten Ausläufer (G 3, B 3.1, B 3.2).

Man betritt das Oberdorf (G 1) an einer heiklen Stelle: der Kontrast zwischen den südorientierten Bauernhäusern (1.0.2) an breiter Verzweigung mit Dorfbrunnen (1.0.1) und den beiden erdrückenden Wohnblöcken (1.0.5) könnte grösser nicht sein. Die gebogene Lehnstrasse öffnet nach Westen und lenkt den Blick auf die erhöht am Hang thronende Burganlage (B 0.3). Mehrere Haupt- und Nebenbauten des 17. bis 19. Jahrhunderts stehen locker beidseits des Strässchens und lassen oberhalb desselben viel Raum für Gärten frei. Es sind hauptsächlich Kreuzfirst- oder Streckhöfe und einzelne Bauernhäuser mit freistehenden Stallscheunen. Ihre Kreuzfirst- oder Satteldächer sind zum Teil noch mit Biberschwanzziegeln eingedeckt.

Im Hang leicht eingegraben, steigt die Schluch- bis zur Burggasse an (0.0.30). Vorwiegend traufständig und dicht aneinander gereiht, bestimmen Bauern- und Wohnhäuser den geschlossenen Gassenraum (1.0.4); hangparallel abgehende Zufahrten und Wege führen zu aufgelockerten, durchgrünten Hofbereichen. Im oberen Abschnitt bleibt die geteerte Schluchgasse schmal, die Bebauung wird lockerer und vermehrt breiten sich Gärten aus.

Die Wohnbauten bzw. Wohnteile von Mehrzweckbauten sind meist als zweigeschossige Blockbauten über Mauersockel konzipiert; zum Teil gehen sie bis ins 17. Jahrhundert zurück. Ihre Fassaden sind teils unverkleidet, teils verschindelt. Auch vertäfelte Giebelfronten kommen vor. Die meisten Stubenfronten sind talwärts, d.h. nach Süden bis Südosten orientiert. Entlang der Hauptgasse wurden in den letzten Jahrzehnten mehrere Häuser verputzt. Sie kontrastieren stark mit den alten, braun gebrannten Holzbauten. Einige ältere Stallscheunen, auch Schöpfe, sind verbrettert; andere weisen einen gemauerten Stallteil auf.

Der Hauptstrassenzug des Unterdorfs (G 2) ist ausgesprochen heterogen. Er beherbergt die zentralen Funktionen der Ortschaft. Dem Auto- und Busverkehr wurden kaum Schranken auferlegt; Vorgärten sind auf ein Minimum reduziert, Garten- oder Stützmauern betoniert (z.B. 2.0.11). Viele Vorplätze sind gleich wie die Durchgangsstrasse behandelt - nämlich geteert.

Gemeinsam ist den unterschiedlichen Bauten, dass sie parallel zur Hauptstrasse stehen, meist dicht am Strassen- oder Trottoirrand, seltener etwas zurückgesetzt. Dies ergibt, bei teils dichter, teils lockerer Reihung, einen zusammenhängenden Strassenraum, der sich über die ganze Länge von Unter-Lüchingen erstreckt.



Kt.	Bez.	Gemeinde	Ort	
SG	05	Altstätten	Lüchingen	3

Nachträge

Die Vielfalt an Gebäudetypen und Bauepochen ist gross. An den bäuerlichen Ursprung der Strassensiedlung erinnern verkleidete Giebelhäuser und Kreuzfirsthöfe aus dem 18./19. Jahrhundert sowie zwei Brunnen. Einzelne trauf- oder giebelständige Wohnbauten und der gemauerte Flachbau einer Kleinfabrik vertreten das ausgehende 19. und beginnende 20. Jahrhundert. Aus den letzten Jahrzehnten stammen verputzte Massivbauten unterschiedlicher Grösse und Formensprache (2.0.7, 2.0.8, 2.0.9, 2.0.10), die punktuell die Altbebauung unterbrechen.

An unscheinbarer Stelle mit dem Hauptstrassenraum verknüpft, läuft das bäuerlich-ländliche Unterdorf (G 3) schwungvoll in die Ebene aus. Im Wesentlichen besteht es aus einem einzigen Bebauungsarm mit unterschiedlich ausgeformten Abschnitten (B 3.1, B 3.2).

"Im Zinggen" folgen einige Haupt- und Nebenbauten dicht gereiht der Erschliessung, andere sind um diese Wegbebauung locker gruppiert. Bekieste Zufahrten führen zu Hauseingängen und kleinräumigen Hofplätzen mit Gärten. Eine ineinander verschachtelte Bautengruppe (B 3.1) beeindruckt durch traditionelle Haus- und Hofformen. Hier finden sich Giebelhäuser, Kreuzfirst-/Streckhöfe und Stallscheunen aus dem 18./19. Jahrhundert sowie zwei Sticklokale. Die meist zweigeschossigen Holzbauten sind holz- oder eternitverschindelt, einige besitzen typische Konstruktionsmerkmale der im Rheintal verbreiteten Block- bzw. Stickbauten.

Die kleinförmige Bebauung "im Roosen" (B 3.2) kreuzt im Osten den Bebauungsast Rietstrasse. Die erstaunlich regelmässig gereihten Höfe und die straffe Reihe von schlichten Arbeiterhäusern ergeben zwei Gassenräume (3.2.16), die sich an der Kreuzung durchdringen (3.2.1). Ausser den zwei abgelegenen Bauernhöfen im Nordosten sind alle Ein- und Mehrzweckbauten klar auf die Erschliessung ausgerichtet. "Im Roosen" hat es vorwiegend bescheidene Kreuzfirsthöfe mit giebelständigen, ein- bis zweigeschossigen Wohnteilen, die meisten wohl aus dem 19. Jahrhundert. Die Arbeiterhäuser an der Rietstrasse sind dicht gereiht und meist giebelständig; gegen Südosten lockern sie sich traufständig auf.

Obwohl mehrere Häuser eternitverschindelt oder verputzt sind und Einfamilienhäuser (0.0.23) teilweise dicht an Altbauten anschliessen, hat der streng angelegte, schlicht bebaute Ausläufer (B 3.2) des Unterdorfs grosse Anziehungskraft. Auch der traditionelle Bezug zur landwirtschaftlich genutzten Umgebung ist nach wie vor gegeben.

Für das zweiteilige Lüchingen ist die trennende Nahumgebung besonders wichtig (U-Zo I), wo zum Teil herausragende öffentliche Bauten stehen (z.B. E 0.0.21). Dank des weitgehend unverbauten Südhangs (U-Ri IV), des früheren Rebbergs, besitzt der Ort einen prächtigen Ortsbildhintergrund. Der landschaftliche Bezug zur Burganlage (B 0.3) besteht weiterhin (siehe sep. Ortsbilddaufnahme Schlosslandschaft Ober-/Unterrheintal). Auch das Unterdorf braucht Umgebungen (U-Ri VI), welche die erhaltenswerten Ortsteile erlebbar machen.

Neben den kategorisierten Erhaltungszielen (vgl. L-Blatt und Erläuterungsblatt) sind folgende spezielle Erhaltungshinweise zu beachten:

- Durchgangsverkehr reduzieren; Hauptstrasse redimensionieren.
- Zum Schutz des äusseren Ortsbilds und der Ablesbarkeit der Ortsteile den Hang, insbesondere U-Zo I, nicht weiter bebauen.
- Keine weiteren Einfamilienhäuser im ortsbildgliedernden ebenen Wiesland (U-Ri VI).
- Hochstammkulturen pflegen und schützen.



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

05

Altstätten

Lüchingen

2

Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
1.0.2	Südorientierte Giebelfronten, ortsbildwirksam						o	58,59,61,63,64, 67,76,78,80,81
1.0.3	Weisse Massivbauten, 2.H.20.Jh.; belasten ältere Holzbauten (auch 0.0.3)						o	62,74,78,82
1.0.4	Räumlich wirksame Verdichtung an aufsteigender Schluchgasse						o	63,73,76,77
1.0.5	Neuer Wohnblock, 3-geschossiger Massivbau, erdrückt Altbauten (auch 0.0.5)						o	60,63-65
1.0.6	Älterer Mehrzweckbau, markanter 3-geschossiger Wohnteil über Bruchsteinsockel, vertäfernte Giebelfront						o	78
2.0.7	Einfamilienhaus, 2.H.20.Jh., belastet benachbarte Altbauten						o	35
2.0.8	Neuere Wohn-/Geschäftsblöcke, ein Gewerbebau; greifen aufdringlich in Altbebauung ein						o	17,19,23,31,32
2.0.9	Zwei Einfamilienhäuser, M.20.Jh., unauffällig in Bebauung integriert						o	-
2.0.10	PTT-Gebäude, M.20.Jh., verputzter Massivbau hinter Bushaltestelle						o	26
2.0.11	Betonstützmauer, mit Brunnennische und Treppenaufgang zur Primarschule						o	20,21
2.0.12	Gasthaus Kreuz, 19.Jh., Kreuzfirst über drei Geschossen, Eckbau an Verzweigung zum Oberdorf						o	16,20
2.0.13	Zwei Brunnen, bereichern den dörflichen Strassen- bzw. Gassenraum (auch 3.0.13)						o	13,110
2.0.14	Reihe von gestutzten Laubbäumchen						o	10
3.0.15	Verputztes Einfamilienhaus, Garagenboxen; verbauen die typisch lockere Struktur						o	111,113
3.2.16	Regelmässig gereichte Kleinbauern- und Arbeiterhäuser, vorwiegend 19.Jh.; raum- und ortsbildwirksam						o	124,126,127,129, 130,132-134,137, 138
E 0.3.17	Burg Neu-Altstätten, 1404 wieder aufgebaut; Wohnturm beherrscht die ganze Landschaft				X	A		52,89,93-95,98, 106
0.3.18	Remise, 90er Jahre, verschaltete Holzkonstruktion, hofbildend						o	99
0.0.19	Areal der kath. Kirche und Schule, auf Hangterrasse über Unterdorf						o	20,30,48-50,68
0.0.20	Hoher Glockenturm, erb.1966, pfeilförmige Betonkonstruktion, Kontrast zum Schulhaus						o	20,49,50,68
E 0.0.21	Markante Primarschule, dat.1907, Mansardwalm-dach über Massivbau, kleine Linde; Sichtbezug zum Ort				X	A		14,20,22,42,49, 50,68



Nachträge

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis störend	Foto-Nummer
0.0.22	Pfarrheim, 2.H.20.Jh., verbaut den Ortsbildhintergrund						o	-
0.0.23	Einfamilienhäuser u.a. Massivbauten, verunklären Ortsrand oder verbauen Nahumgebung						o	6.20.23.115.128.131.142
0.0.24	Alter Kreuzfirsthof, verputzter Längsbau, am Aufgang zum Oberdorf						o	18.47.68
0.0.25	Schulhaus Sonnenhügel; 2-geschossiger Massivbau unter Walmdach, dat.1932						o	69
E 0.0.26	Gasthaus Sonnenhügel, um 1895, mit Schindelschirm und Erweiterung, Sichtbezug zu Ortsteilen			X	A		o	69.70
0.0.27	Einzelne ältere Wohnhäuser						o	71
0.0.28	Wohn-/Bürobau, zwei Einfamilienhäuser, 2.H.20.Jh.; verstellen das unverbaute Wiesland						o	5
0.0.29	Mehrteiliges Eigenheim eines Gartenarchitekten, total eingegrünt						o	-
0.0.30	Räumlich wirksame Burggasse, in den Hang eingegraben; paralleles Bächlein						o	86.88.89
0.0.31	Zwei ältere Bauernhöfe, flankieren den Aufgang zur Burg						o	88
0.0.32	Zwei Einfamilienhäuser, M.20.Jh., leicht störend im unverbauten Wiesland						o	55
0.0.33	Viehzucht- und Obstbaubetrieb, 19./ 20.Jh.; Sichtbezug zum Ort						o	51
0.0.34	Gehöft, drei ältere Einzeckbauten, hinter Strassendorf anschliessend						o	37.41
0.0.35	Drei Wohnhäuser und ein Bauernhof, um 1900, entlang Heidenerstrasse						o	104.105
0.0.36	Rebhalde zu Füßen der Burg						o	94.95.102
0.0.37	Ältere Hofgruppe, bedeutungsvoll im Ortsbildhintergrund der Burg						o	-
0.0.38	Neuer Wohnbau in Gestalt eines Bauernhauses, im Vorfeld zur Burg						o	91
0.0.39	Drei ältere giebelständige Wohnbauten, setzen Strassenbebauung fort						o	2.4
0.0.40	Älteres Wohnhaus und zwei Einzelhöfe, setzen Altbebauung linear fort						o	135
0.0.41	Schul-/Sportanlage Roosen-Lüchingen						o	-
0.0.42	Älteres Wohnhaus und vier Einzelhöfe, Ausläufer des Unterdorfs						o	115.116.119.120. 122
0.0.43	Bäuerlich-industrieller Ausläufer von Altstätten, siehe sep. Aufnahme Altstätten						o	43.44



Kt. Bez. Gemeinde Ort

SG	05	Altstätten	Lüchingen
----	----	------------	-----------

4

Nachträge

Empty rectangular box for notes.

Schützenswerte Bebauung Gebiete (G), Baugruppen (B)
Umgebungen Umgebungs-Zonen (U-Zo), Umgebungs-Richtungen (U-Ri)
Einzelelemente

Nummer	Benennung	Aufnahmekategorie	räumliche Qualität	arch. hist. Qualität	Bedeutung	Erhaltungsziel	Hinweis	störend	Foto-Nummer
0.0.44	Gemeindegrenze Marbach/Lüchingen						0		-



Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

05

Altstätten

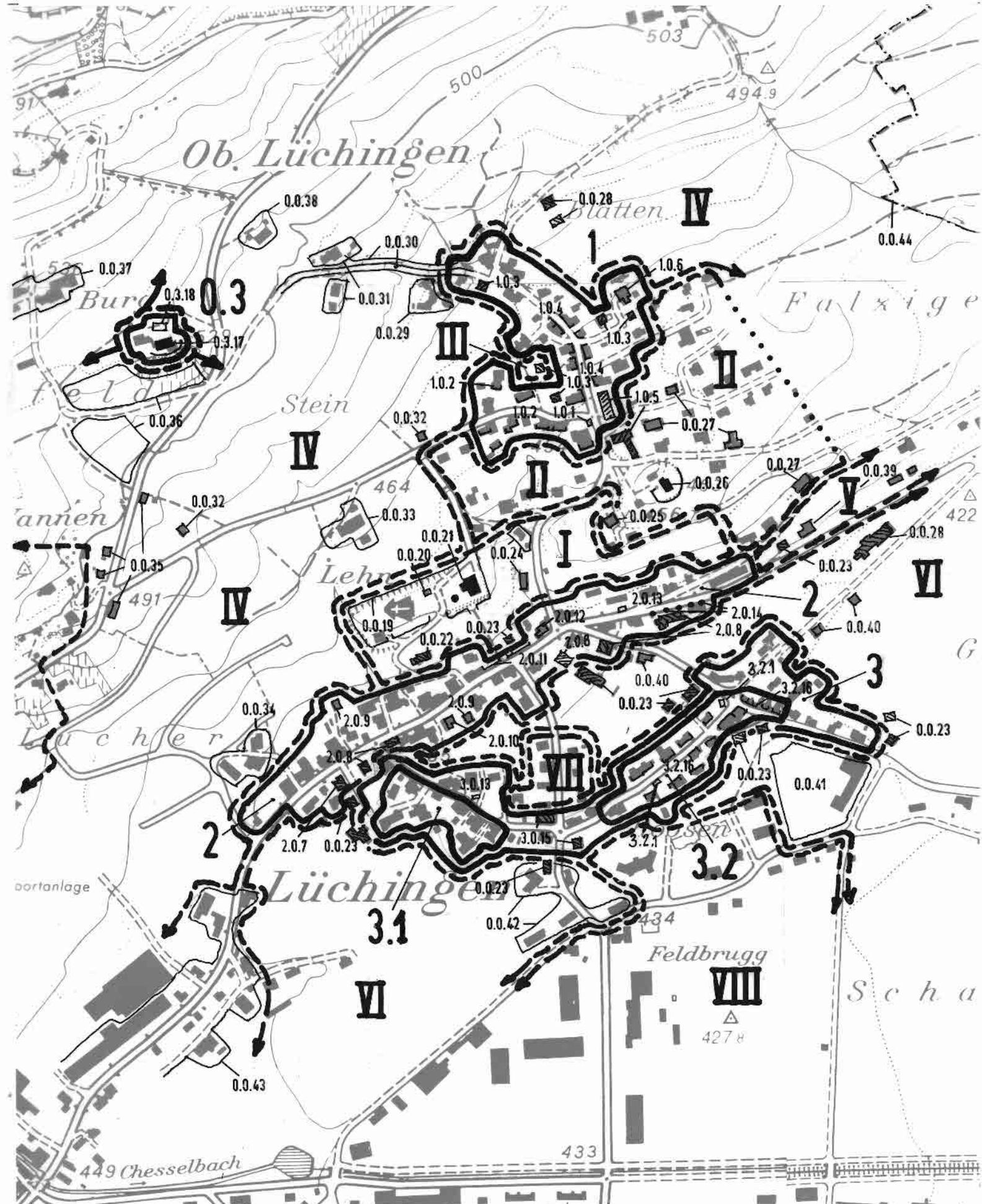
— Lüchingen

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--





Kt. Bez. Gemeinde

Ort

SG

05

Altstätten

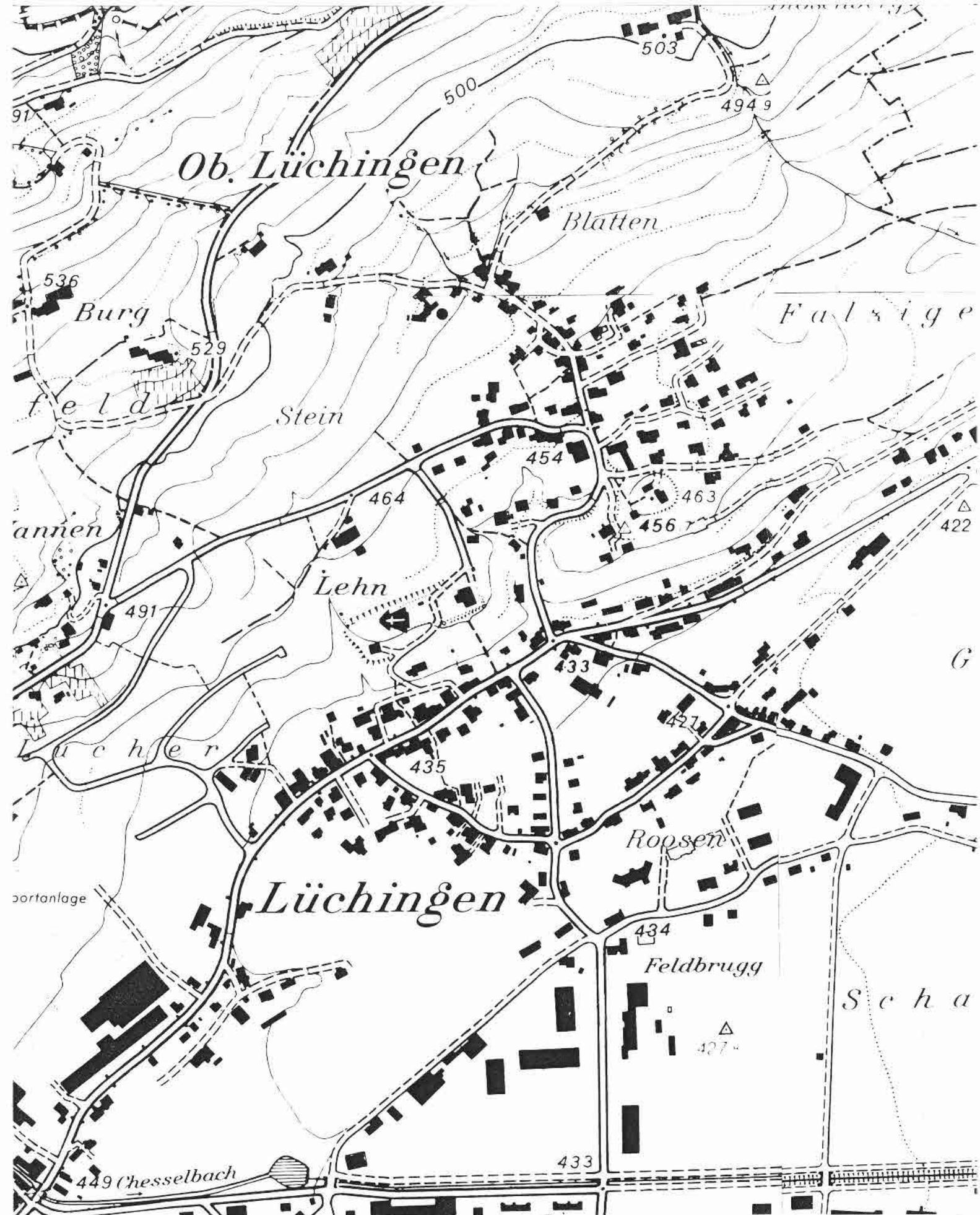
— Lüchingen

1. Fassung

Massstab 1 : 5000

Nachträge

--	--	--	--	--	--	--	--



F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

05

Altstätten

– Lüchingen

8566 (11.95)



1



2



3



4



5



6



7



8



9



10



11



12



13



14



15



16



17



18

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

05

Altstätten

- Lüchingen

8566, 8567



19



20



21



22



23



24



25



26



27



28



29



30



31



32



33



34



35



8567

36

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

05

Altstätten

- Lüchingen

8567



37



38



39



40



41



42



43



44



45



46



47



48



49



50



51



52



53



54

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

05

Altstätten

— Lüchingen

8567,8568 (11.95)



55



56



57



58



59



60



61



62



63



64



65



66



67



68



69



70



71



8568

72

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

05

Altstätten

— Lüchingen

8568



73



74



75



76



77



78



79



80



81



82



83



84



85



86



87



88



89



90

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 05 Altstätten

_ Lüchingen

8568,8569 (11.95)



91



92



93



94



95



96



97



98



99



100



101



102



103



104



105



106



8569

107



108

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG

05

Altsstätten

– Lüchingen

8569



109



110



111



112



113



114



115



116



117



118



119



120



121



122



123



124



125



126

F

Kt. Bez. Gemeinde

Ort

Film-Nummer

SG 05 Altstätten

- Lüchingen

8569

(11.95)



127



128



129



130



131



132



133



134



135



136



137



138



139



140



141



142

143

144



Kt. Bez. Gemeinde

SG 05 Altstätten

Daten

1997

Nachträge

ORTE

Altstätten
 Hinterforst
 Kobelwis
 Lienz
 Lüchingen
 Plona
 Schlosslandschaft Ober-/Unterrheintal
 * Hueb
 ** Chorn-/Gätziberg

Gemeinde Altstätten
 Bezirk Oberrheintal
 Kanton St. Gallen

* besucht, nicht aufgenommen ** Hinweis Streusiedlung Landeskarte Nr. 1095

ORL - GEMEINDEDATEN

Einwohner	1990	10249	Sektor 1	1970	13 %	1980	10 %	1990	6 %
Einwohner	1980	9260	Sektor 2	1970	51 %	1980	49 %	1990	44 %
Einwohner	1970	9084	Sektor 3	1970	36 %	1980	42 %	1990	47 %

Zuwachs	1980-90	10.7 %	Entwicklungsfaktor	e =	1.02	Schweizerischer Durchschnitt e=1; wenn e über 1, liegt die Bevölkerungsentwicklung der Gemeinde 1980 bis 1990 über dem schweizerischen Durchschnitt
Zuwachs	1970-80	1.9 %				
Zuwachs	1960-70	3.8 %	Altersstrukturfaktor	a =	0.98	

SCHUTZEMPFEHLUNGEN UND VERORDNUNGEN

Auf Heimatschutzliste A/B

Altstätten

Auf Kulturgüterverzeichnis nat./kant./lokaler Bedeutung

Kant.: Alter Ortskern; Ortsmuseum in der Prestegg; Kath. Pfarrkirche St. Nikolaus (1797); Evang. Kirche (1906); Untertor; Burg Neu-Altstätten; Haus zur Reburg (1772); Haus zum Raben (E.18.Jh.).

Lok.: Frauenhof mit Placidus-Kapelle; Ruine Nieder-Altstätten, Ruine Hoch-Altstätten; Kapuzinerinnenkloster Maria Hilf.

Im BMR

Altstätten

Baudenkmäler unter Bundesschutz

1075 Altstätten. Burg Neu-Altstätten
 1418 Altstätten. Heimatmuseum Prestegg
 1417 Altstätten. Liegenschaft Untertor
 2080 Altstätten. Pfarrkirche St. Nikolaus

Weitere Schutzverordnungen

Kt. Gesamtplan Natur- und Heimatschutz.
 Schutzverordnung Altstätten und Lienz.



SG	05	Altstätten
----	----	------------

Karte	1887/1888
-------	-----------

